

Der Druck der Setzliste

Tennis – Mandy Minella und Karolina Pliskova bestätigen in Darmstadt ihre Spitzenpositionen – Annika Beck glänzt gegen die an drei gesetzte Liechtensteinerin Stephanie Vogt

VON UDO DÖRING

Mandy Minella und Karolina Pliskova stehen auf den Positionen 137 und 210 der Tennis-Weltrangliste, damit besetzen die Luxemburgerin und die Tschechin die ersten beiden Plätze der Setzliste beim mit 25 000 Dollar dotierten Turnier des TCB Darmstadt. Vermeintlich gute Startpositionen, die aber auch mit viel Erwartungsdruck verbunden sind. Mandy Minella startete erst einmal mit einem 0:3-Rückstand in ihr Zweitrundenmatch gegen die Tschechin Diana Sumova – und die Qualifikantin findet man in der Weltrangliste erst auf Platz 1024. „Ich habe nicht schnell genug ins Match gefunden und war am Anfang zu passiv“, erklärte die Luxemburgerin den mühsamen Start, nach dem sie aber nur noch drei Spiele abgab und schließlich 6:4, 6:2 gewann.

Ein kleiner Schritt auf dem Weg, der sie unter die besten 50 der Welt führen soll. Dafür lebt die Luxemburgerin seit März in Frankfurt und trainiert an der Tennisakademie von Alexander Waske und Rainer Schüttler. „Die deutsche Mentalität bringt mir viel, vor allem das disziplinierte Arbeiten“, sagt die 25 Jahre alte Minella, die sich zuletzt beim 100 000-Dollar-Turnier im französischen Biarritz bis ins Halbfinale spielte. Dass der Weg in die Vorschussrunde auch bei einem nur mit dem Viertel an Preisgeld ausgestatteten Turnier nicht viel leichter ist, weiß sie nur zu gut: „Hier spielen alle sehr gut, selbst in der Qualifika-

tion schon. Es ist nicht leicht, an eins gesetzt zu sein“.

Karolina Pliskova kann davon ein Lied singen. Beim 25 000-Dollar-Turnier jüngst in Aschaffenburg war sie an eins gesetzt – und verlor in der ersten Runde. „Ich hasse es gesetzt zu sein. Jeder erwartet von dir, dass du dann auch entsprechend weit kommst“, sagt die 19 Jahre alte Tschechin. Auch in Darmstadt startete sie mit einem verlorenen Satz gegen Anne Schäfer (TC

Wahlstedt). Beim Stand von 4:1 im zweiten Satz bremste sie am Dienstagabend dann der Regen. Nach einem nasskalten Tag Pause („die Warterei war extrem nervig“) komplettierte sie das Match dann zum 5:7, 6:3, 6:0 und ließ ein 6:3, 7:5 gegen ihre Landsfrau Diana Sumova folgen.

Natürlich will Karolina Pliskova auf dem angestrebten Weg unter die Top 100 auch in Darmstadt weitere Schritte machen.

Dann würde sie aber den Start des 100 000-Dollar-Turniers in Bukarest am Samstag verpassen. Und es würde noch länger dauern, ihre Zwillingschwester zu sehen. „Wir waren noch nie so lange getrennt“, stöhnt Karolina Pliskova, die selbst das Qualifikationsturnier in Wimbledon verpasst hatte, während ihre Schwester Kristyna sich bis ins Hauptfeld spielte. Eine Verletzung verhinderte aber deren ebenfalls geplanten Start in Darmstadt.

So kam es auch, dass Karolina Pliskova erstmals ein Turnierdoppel ohne ihre Schwester bestritt. Hier ist sie ebenfalls an zwei gesetzt und ebenfalls im Viertelfinale: An der Seite von Hana Birnerova bezwang sie Noemie Hemmerich/Alina Hölzel (Safo Frankfurt).

Eine deutsche Hoffnung durchbrach am Donnerstag die Vorgabe der Setzliste. Annika Beck (Bayer Leverkusen) warf die an Position drei eingestufte Stephanie Vogt aus dem Turnier. Das 6:3, 6:1 gegen die Liechtensteinerin war trotz der Deutlichkeit das attraktivste Match des Tages. Beide Spielerinnen zeigten sehenswertes Grundlinientennis, in dem Haas die größere und spielentscheidende Geduld zeigte. Die Siebzehnjährige trifft im Viertelfinale am heutigen Freitag auf Zuzana Zlochova. Auch die Slowakin bezwang mit Veronica Cepede Royg eine gesetzte Spielerin. Gemeinsam ist den Viertelfinal-Gegnerinnen auch die Region in der Weltrangliste: Beck steht auf Platz 349, Zlochova auf 351.



Als Nummer zwei gesetzt schlägt sich die Tschechin Karolina Pliskova beim internationalen TCB-Turnier in Darmstadt auch mit der Favoritenrolle herum.

FOTO: HERBERT KRÄMER